

### **Modellvorhaben „Region schafft Zukunft“: Demografischen Wandel aktiv gestalten**

Wie können Städte und Gemeinden den demografischen Wandel aktiv gestalten und die Lebensqualität auch in ländlichen Regionen trotz tiefgreifender demografischer Entwicklungen sichern? Das ist die zentrale Frage im Modellvorhaben „Demografischer Wandel – Region schafft Zukunft“. Das 2007 gestartete Modellvorhaben setzt auf die Zukunftschancen, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben und verfolgt eine Doppelstrategie, die ein gezieltes Gegensteuern und eine vorausschauende Anpassung an die demografischen Veränderungen ermöglicht.

#### **Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raums**

In der ersten Phase des Modellvorhabens wurden in den beiden Modellregionen Stettiner Haff und Südharz-Kyffhäuser regionale demografische Handlungskonzepte mit ca. 40 Einzelprojekten umgesetzt, die gezielt auf den Ausbau regionaler Stärken setzen und den Folgen des demografischen Wandels aktiv entgegenwirken. Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer fördert bis Sommer 2007 mit ca. 5 Millionen Euro die in den Modellregionen geplanten Aktivitäten. In Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt unterstützt der Bund zudem weitere vier Projekte, die die Handlungsfelder der Modellregionen ergänzen. Der Erfahrungsaustausch zwischen Modell- und Referenzregionen fördert den Lerncharakter des Modellvorhabens und die Entwicklung übertragbarer Problemlösungen.

#### **Positive Bilanz: Demografische Handlungskonzepte als Erfolgsfaktor**

Das demografische Handlungskonzept – die Kernidee des Modellvorhabens – ist ein nachhaltiges Erfolgsrezept für die Querschnittsaufgabe Demografischer Wandel: Seine schrittweise Umsetzung fördert neue, attraktive Beschäftigungs-, Qualifizierungs-, Versorgungs- und Betreuungsangebote, eine gute Erreichbarkeit, Familienfreundlichkeit, soziales Engagement und regionale Identität. Das Modellvorhaben in den Modellregionen Stettiner Haff und Südharz-Kyffhäuser endet im September 2009.

#### **Intensiver Erfahrungsaustausch in der zweiten Phase: Ausweitung auf die alten Bundesländer und Demografiekongress**

Mit der Ausweitung auf die Modellregionen Nordfriesland und Werra-Meißner-Kreis startet im April 2009 die zweite Phase des Modellvorhabens „Region schafft Zukunft“. Bis Ende 2010 wird ein intensiver Erfahrungsaustausch und Ergebnistransfer zwischen den vier Modellregionen in Ost und West organisiert. Das Gesamtvolumen der in beiden Modellregionen geplanten Maßnahmen umfasst rund 11,6 Mio. Euro, von denen 1,7 Mio. Euro im Rahmen des Modellvorhabens gefördert werden.

Der Nationale Kongress „Demografischer Wandel – Region schafft Zukunft“ findet am 30. Juni 2009 in Berlin statt. Das eintägige Fachforum bietet Fachleuten aus ganz Deutschland Gelegenheit, sich über die Umsetzungserfolge der demografischen Handlungskonzepte in den Modellregionen Stettiner Haff und Südharz-Kyffhäuser zu informieren und von den guten und übertragbaren Lösungen im Umgang mit dem demografischen Wandel zu profitieren.

Informationen zum Modellvorhaben unter : [www.region-schafft-zukunft.de](http://www.region-schafft-zukunft.de)

### **Die Modellregion Werra-Meißner-Kreis**

Der Werra-Meißner-Kreis liegt im Nordosten von Hessen im Dreiländereck Hessen-Thüringen-Niedersachsen. Der 754 m Hohe Meißner, die Werra und die Werratalseen bilden das touristisch attraktive, landschaftliche Panorama des Kreises. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Kassel (Hessen), Göttingen (Niedersachsen) und Eisenach (Thüringen).

Der Werra-Meißner-Kreis war als eine der ersten Regionen in den alten Bundesländern vom demografischen Wandel betroffen und ist mit dem höchsten Bevölkerungsrückgang bis heute „Schlusslicht in Hessen“. Die Gesamtbevölkerung im Kreis wird sich den Prognosen zufolge von 107.156 Einwohnern in 2007 bis zum Jahr 2032 um ca. 22% verringern. Die niedrige Geburtenrate sowie die Abwanderung von gut ausgebildeten Arbeitskräften und überdurchschnittlich vielen Frauen werden bis 2020 das Durchschnittsalter auf 49,16 Jahre steigern.

#### **Kleine und mittlere Unternehmen prägen die Wirtschaftsstruktur**

Die Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze hat zu einer wenig ausgeprägten industriellen Entwicklung geführt. Kleine und mittelgroße Unternehmen profilieren sich mit Ideenreichtum, maßgeschneiderten Lösungen und technischen Neuentwicklungen. Die Kernkompetenzen des produzierenden Gewerbes liegen in der Metall-, Kunststoff- und Feuerfest-Industrie. Darüber hinaus gibt es Branchenkompetenz in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz – der Werra-Meißner-Kreis ist Modellregion „BioRegio Holz“ –, und die Universität Kassel und der Standort in Witzenhausen fungieren für den Umwelt- und Agrarsektor als wichtige Ideengeber. Auch im ökologischen Landbau und in weiteren bio-affinen Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereichen konnten in den letzten Jahrzehnten zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen Fuß fassen. Unter der touristisch-gastronomischen Marke „Werratäl Culinarium – Region der Genussmanufakturen“ vermarkten Landwirte ihre regionalen Spezialitäten.

#### **„Ein Kreis hat Perspektiven“ – das Motto für die aktive Gestaltung des demografischen Wandels**

Eine Stabsstelle Demografie in der Kreisverwaltung, ein Forum demografischer Wandel mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Banken, sozialen Initiativen und Verbänden, ein Regionalforum mit allen ehrenamtlichen Kommunalpolitikern und Bürgermeistern – der Werra-Meißner-Kreis hat bereits 2004 die Herausforderungen angenommen und quer durch Politik, Verwaltung und Gesellschaft tragfähige Strukturen und Netzwerke aufgebaut. Das demografische Handlungskonzept des Werra-Meißner-Kreises baut auf diesen Vorarbeiten auf und setzt neue Akzente.

#### **Mittendrin statt außen vor: Innovative Leitprojekte für familien- und altengerechte Stadtquartiere**

Mehr Wohn- und Lebensqualität für alle Generationen in den Städten und Gemeinden will der Werra-Meißner-Kreis mit seinen Projekten für familien- und altengerechte Stadtquartiere schaffen und geht dabei mit einem gezielten Leerstandsmanagement und neuen Modellen öffentlicher-privater Zusammenarbeit neue Wege. So wird beispielsweise im Witzenhausener Zentrum ein leer stehendes, denkmalgeschütztes Fachwerkhaus saniert und als Nahversorgungszentrum neu genutzt. Darin wird dann, neben einem Veranstaltungsraum und zwei generationen-übergreifenden Wohnungen, der einzige Lebensmittelladen in der Innenstadt von Witzenhausen entstehen. In Datterode wird ein ‚Markttreff – wieder einkaufen im Dorf‘ auf-

gebaut. Dort wird es einen neuen Einkaufsmarkt mit Café und Treffpunkt für alle Generationen im Ort geben und darüber hinaus sollen verschiedene medizinische Dienstleistungen angeboten werden.

**Masterplan Daseinsvorsorge: Soziale und technische Infrastrukturen demografisch anpassen**

Infrastruktur ist teuer. Um ein bedarfsgerechtes Angebot auch weiterhin bezahlbar zur Verfügung stellen zu können, muss die Infrastruktur in den vom demografischen Wandel betroffenen Regionen detailliert geplant und angepasst werden. Im Werra-Meißner-Kreis besteht in den Bereichen der sozialen Infrastruktur, im Bereich Kultur und Bildung sowie im Bereich Energie, Siedlungsflächen und Erreichbarkeit der größte Anpassungsbedarf. Wie viele Begegnungsstätten und Pflegeeinrichtungen für ältere Mitbürger werden künftig gebraucht? Wie kann die Gesundheitsversorgung organisiert werden? Welche Beratungs- und Service-Einrichtungen für Jugendliche und Familien werden benötigt? Solche Fragen durchziehen alle drei Infrastrukturbereiche. Sie sollen im Rahmen des Modellvorhabens übergreifend beantwortet und in strategische Planungen gegossen werden.

**Zukunft im Fokus – Hier will ich investieren: Innovative Leitprojekte für Wachstum und Innovation**

Die ansässigen Unternehmen für die Zukunft fit machen, für eine bezahlbare Energie- und Wasserversorgung sorgen, mit energetischen und baulichen Sanierungskonzepten die Revitalisierung leer stehender Gebäude anregen – dies sind die drei Leitprojekte, mit denen der Werra-Meißner-Kreis die wirtschaftliche Entwicklung im demografischen Wandel unterstützen will.

In zehn Unternehmen werden auf Basis einer Mitarbeiteranalyse Anpassungsstrategien entwickelt, um Produktion und Dienstleistung auf die veränderte Altersstruktur abzustimmen und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. In einer Kommune wird ein exemplarisches Inselversorgungskonzept für die Bereiche Energie und Wasser/Abwasser entwickelt und berechnet, ob solche dezentralen Lösungen für stark geschrumpfte Orte funktionaler und kostengünstiger ein können. Im dritten Leitprojekt werden die Eigentümer leer stehender, ortsbildprägender Gebäude mit einer kostenlosen energetischen und baulichen Beratung inklusive einer Schätzung der Sanierungskosten und eines architektonischen Entwurfs unterstützt. Ziel ist, diese Gebäude – ggfs. in neuer Eigentümerschaft – zu revitalisieren und wieder zu nutzen.

Für die Umsetzung des demografischen Handlungskonzeptes werden ca. 7 Mio. Euro veranschlagt, von denen 870.000 Euro im Rahmen des Modellvorhabens finanziert werden sollen.



**Ansprechpartner und möglicher Interviewpartner:**

**Stefan G. Reuß**

Landrat des Werra-Meißner-Kreises

Schlossplatz 1, 37269 Eschwege

Tel.: 05651– 1010

Mail: stefan.reuss@werra-meissner-kreis.de

## **Die Modellregion Nordfriesland**

Der Kreis Nordfriesland gehört mit seinen fünf Inseln und den weltweit einmaligen zehn Halligen zu den beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands. Der größte Teil des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegt direkt vor der Nordfriesischen Küste. Als Grenzregion zum Königreich Dänemark ist es der sprachreichste Kreis in Deutschland: Neben Deutsch, Dänisch, Plattdeutsch, Nordfriesisch und Südjütisch werden noch vielfältige Dialekte gepflegt.

Mehr als ein Drittel der gegenwärtig knapp 167.000 Einwohner des Kreises leben in den Kommunen Tönning, Husum, Bredstedt, Leck, Niebüll und Westerland. Die Einwohnerdichte im Kreis liegt bei 80 Einwohnern pro qkm. Laut Bevölkerungsprognose des Landes Schleswig-Holstein wird der Kreis bis zum Jahr 2025 zwar nur 3 % seiner Bevölkerung verlieren, aufgrund des erwarteten Rückgangs bei den Unter-20-Jährigen um mehr als ein Viertel muss sich die Region auf eine die Überalterung der Bevölkerung einstellen.

### **Wirtschaftskraft durch Tourismus und Windenergie**

Die Wirtschaft ist stark vom Tourismus, der Gesundheits- und Landwirtschaft sowie der Windenergie geprägt, mit den Unternehmen Vestas AG und REpower sind zwei bekannte Windenergieanlagenhersteller vor Ort. Mit fast 80% dominiert der Dienstleistungsbereich die Wirtschaftsstruktur des Kreises, Mit weitem Abstand rangieren das produzierende Gewerbe mit knapp 18% und die Land- und Forstwirtschaft mit 3% dahinter.

### **Gemeinsam den Wandel gestalten – das demografische Handlungskonzept für Nordfriesland**

Expertenrunden zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Wohnen und Versorgung im Alter, Bürgerbeteiligung in über 30 Konferenzen, ämterübergreifende Kooperationen, die Rückholinitiative „Leben im Aufwind“ – auch der Kreis Nordfriesland kann bereits auf zahlreiche Aktivitäten zur Gestaltung des demografischen Wandels aufbauen. Landrat und Kreistag stehen hinter dem demografischen Handlungskonzept und legen bei Planung und Umsetzung genauso großen Wert auf die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wie auf die Einbeziehung von Experten.

### **Masterplan Daseinsvorsorge mit Schwerpunkt auf einer zukunftsfähigen sozialen Infrastruktur**

Die Gewährleistung einer guten Infrastruktur in angemessener Erreichbarkeit – das ist das erklärte Ziel des Landkreises Nordfriesland. Schon heute zeichnet sich ab, dass es bei den Versorgungsleistungen für Senioren Überlastungsprobleme geben wird. Daher steht die kleinräumige Bestandsaufnahme, Entwicklungsprognose und Strategieentwicklung für die soziale Infrastruktur im Mittelpunkt des Masterplans. Neben den Pflegedienstleistungen, dem betreuten Wohnen und der Behindertenhilfe müssen die Haus- und Facharztversorgung sowie Rettungswesen und Brandschutz an die demografische Entwicklung angepasst werden. Darüber hinaus konzentriert sich der Kreis auf die Schulplanung, die Kinderbetreuung und die kulturellen Einrichtungen sowie auf den Öffentlichen Nah- und den Schülerverkehr. Auch die technisch-wirtschaftliche Planung für die Abwasserentsorgung, deren Unterauslastung funktionale und finanzielle Probleme macht, steht auf der Anpassungsliste.

### **Das Gemeinwesen vor Ort stärken: Neue Wohn- und Lebensformen unterstützen**

Das Interesse an neuen Wohnformen wächst – und die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, an der Entwicklung der neuen Ideen und Konzepte mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen. In der Modellregion Nordfriesland werden daher drei Bürgerwerkstätten zur Generationen-übergreifenden Gestaltung des demografischen Wandels durchgeführt und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als strategisches Instrument der Kommunalpolitik etabliert. Weitere Leitprojekte unterstützen Familien, Ehrenamtliche und Professionelle im Umgang mit Krisen, Alter und Tod: Eine Demenzschule als Fortbildungsangebot für Angehörige und Interessierte; die Ausbildung von 20 Ehrenamtlichen, die Familien in schwierigen Situationen bei der Bildung eines „Familienrates“ helfen; die Einrichtung eines offenen Gemeinschaftsraums im Wilhelminen-Hospiz in Niebüll, der Patienten, Angehörigen und Interessierten offensteht. Schließlich soll auf der Insel Föhr ein Mehrgenerationenhaus mit 20 Wohneinheiten gebaut werden und kreisweit eine unabhängige Wohnberatung für Bürger aufgebaut werden, die infolge körperlicher Beeinträchtigungen ihre Wohnungen verändern müssen.

### **Innovation und Wachstum: Kräfte bündeln und solidarisch Verantwortung übernehmen**

„Eine zukunftsfähige Strategie muss alle gesellschaftlichen Gruppen und alle Generationen beteiligen“ – auch für die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung ist dies die Leitidee der Modellregion Nordfriesland. So werden beispielsweise die 250 „Erlebnis-Touren Nordfriesland“, die Einheimische und Touristen zu den regionalen Sehenswürdigkeiten führen, speziell für Familien mit Kindern und Ältere aufbereitet, vermarktet und 15-20 Touren pauschal angeboten. Ein Hybridfahrzeug, das mit dem reichlich vorhandenen Windstrom gespeist wird, soll als ehrenamtlich betriebener Bürgerbus die Mobilität in der Region verbessern. Schülerinnen und Schüler können sich in einer Zukunftswerkstatt Lebensplanung, die an einer Schule mit arbeitsweltbezogenem Schwerpunkt angesiedelt wird, womöglich erstmals mit Wünschen und Zielen für ihr eigenes Leben auseinandersetzen. Und schließlich soll von den dänischen Nachbarn gelernt werden, wie mit einer betrieblichen Gesundheitsförderung für junge und ältere Mitarbeiter die Arbeitsbedingungen verbessert, Motivation und Leistungsfähigkeit gesteigert und der Krankenstand gesenkt werden kann.

Für die Umsetzung des demografischen Handlungskonzepts mobilisieren der Landkreis Nordfriesland und seine Kooperationspartner ca. 2,3 Mio. Euro, der Förderbedarf liegt bei ca. 870.000 €.



### **Ansprechpartner und möglicher Interviewpartner:**

#### **Dieter Harsen**

Landrat des Kreises Nordfriesland

Marktstraße 6

25813 Husum

Tel. 04841/67-363

Fax 04841/67-360

E-Mail: [landrat@nordfriesland.de](mailto:landrat@nordfriesland.de)